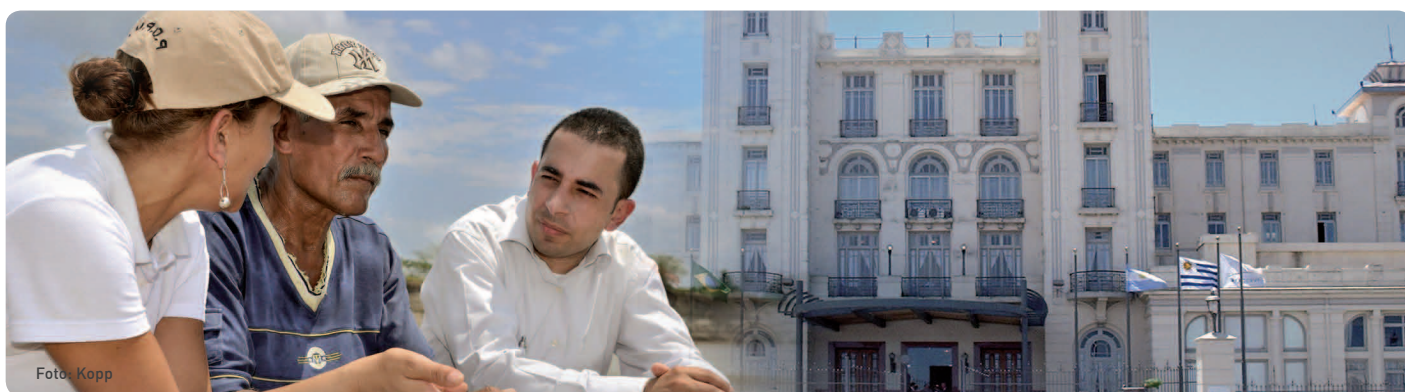


## MERCOSUR

# EINE REGION WÄCHST ZUSAMMEN

Anfang der 1990er Jahre war die wirtschaftliche Entwicklung der Region der Kerngedanke des südamerikanischen Binnenmarktes Mercosur. Nach ersten Jahren rückte auch die politische, soziale und kulturelle Integration in den Blick. Die Mitgliedstaaten des Mercosur wünschen sich, dass die Bevölkerung, Regierungs- und Nicht-Regierungsorganisationen sich als Bürger und Gestalter Mercosurs begreifen.



Für den Mercosur ist Montevideo, Hauptstadt Uruguays, ein wenig so wie Brüssel für die EU. Hier sitzen zahlreiche Institutionen, die sich die regionale Integration auf die Fahnen geschrieben haben. Eine von diesen ist das Fortbildungs- und Beratungszentrum für die regionale Integration, CEFIR. Das Zentrum kooperiert mit den Außenministerien der Mercosur-Länder, dem Sekretariat sowie zahlreichen internationalen Institutionen und Organisationen der Zivilgesellschaft. Die Ansprüche von CEFIR waren von Beginn an hoch. Es wollte den Erfahrungsaustausch und Know-how-Transfer zwischen Europa und Lateinamerika fördern sowie Fortbildungen, Kongresse und Treffen bezüglich Fragen der regionalen Integration organisieren. Auch Beratungs- und Informationsdienstleistungen für die Gründungsmitglieder von CEFIR bereitstellen und Organisationen der Zivilgesellschaft unterstützen, damit diese sich stärker am regionalen Integrationsprozess beteiligen.

### Institutioneller Wandel

Zu Beginn fehlte das notwendige Know-how, um diesen Zielen gerecht zu werden. Deshalb beantragte CEFIR bei dem deutschen Centrum für internationale Migration und Entwicklung (CIM) die Mitarbeit eines Experten, der bei der Verwirklichung der Ansprüche helfen konnte. Der Kandidat der Wahl war Robert Grosse. Am Lateinamerika Institut in Berlin studierte er Soziologie. Nach Abschluss des Studiums zog es ihn gleich in die Entwicklungspolitik, wo er immer in Projekten an der Schnittstelle zwischen

Zivilgesellschaft und Politik tätig war. „Zu Beginn meiner Zeit hier in Montevideo fehlte es CEFIR noch an grundlegenden Voraussetzungen, um die Rolle als Beratungs- und Fortbildungsinstitut bei der regionalen Integration des Mercosur übernehmen zu können.“ Grosse hat den Stier bei den Hörnern gepackt. Er führte das Zentrum durch einen institutionellen Wandel – neue Vorstände, eine neue Rechtsform und natürlich ein ganz neues Aufgabenprogramm kamen auf CEFIR zu. „Wir brauchten Geld, um unsere Arbeit überhaupt aufnehmen zu können“, erinnert sich Grosse an den Anfang zurück. Also hat der engagierte Mann den Kontakt zu Programmen der internationalen Entwicklungszusammenarbeit gesucht. „Wir haben aus Deutschland InWent mit ins Boot geholt, mit denen wir gemeinsam Konferenzen, Veranstaltungen und Fortbildungsreihen ausrichten. Mit den Spaniern, dem iberoamerikanischen Sekretariat, aber auch mit der Corporación Andina de Fomento wickeln wir inzwischen ebenfalls Projekte ab.“

### Soziale Dimension

CEFIR versteht sich als Schnittstelle zwischen den Regierungen und der Bevölkerung. „Wir arbeiten auf mehr Transparenz, Information und Bürgerbeteiligung im Raum Mercosur hin“, erklärt Grosse. Um dieses zu erreichen, hat er mit seinem Team über die Jahre ein ganzes Bündel an Aktivitäten in Angriff genommen. Alle halbe Jahre organisiert die Initiative „Somos Mercosur“, deren Sekretariat das CEFIR ist, parallel zum Gipfeltreffen der Regierungs- und Staatschefs den Sozialgipfel des Mercosur.

Hier treffen sich Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen, Kooperativen, Verbände und Unternehmer, um über die sozialen Belange des Integrationsprozesses zu reden. Es bleibt nicht nur bei leeren Worten. Der Sozialgipfel stieß die Schaffung des Sozialinstitutes und auch des Parlaments des Mercosur mit an. Auch ein Strukturausgleichsfonds entstand, mit dem die reicheren Regionen die ärmeren unterstützten. „Wir stehen im ständigen Kontakt mit den Regierungen, um den Sozialgipfel thematisch zu füllen und koordinieren mit der jeweiligen Präsidentschaft alle sechs Monate Struktur und Inhalt der Sozialgipfel.“



Robert Grosse mit Sigrid Prause von der Deutschen Botschaft in Uruguay.

### Auf die Zukunft vorbereitet

Neben dem Sozialgipfel arbeitet CEFIR noch auf weiteren entwicklungspolitisch relevanten Ebenen. Dialogveranstaltungen zu den Themen erneuerbare Energien oder Klimawandel interes-

sieren alle Mitglieder des Mercosur. Diese bereitet das Zentrum gemeinsam mit InWent vor. Als Partner von InWent hat CEFIR auch das entwicklungspolitische Forum in Berlin bei der Durchführung von Konferenzen zwischen Europa, Lateinamerika und der Karibik beraten.

Den Erfolg seiner Arbeit hat CEFIR dem Können und Engagement seiner Mitarbeiter zu verdanken. Das erforderliche Know-how erwarben die Fachleute bei CEFIR in Schulungen und Weiterbildungen, für die Grosse gesorgt hat. Mit Unterstützung von InWent lernten sie, wie man Gruppenveranstaltungen organisiert, wie man Projekte und Programme koordiniert und steuert, Kontakte anbahnt und pflegt, und was Lobbyarbeit bedeutet. Grosse hat CEFIR guten Gewissens an seine ehemaligen Mitarbeiter übergeben: „Das Management des Zentrums haben nun die lateinamerikanischen Kollegen vollständig übernommen. Heute arbeiten dort Fachleute, die wissen, wie sie Programme der Entwicklungszusammenarbeit managen. Die Mitarbeiter sind den täglichen Herausforderungen gewachsen, die Organisation funktioniert und die internationalen Kontakte stehen.“

Lateinamerika und die Idee des Mercosur hat es Grosse jedoch angetan. Seit kurzer Zeit widmet er seine Energie nun als CIM-Experte der "Spezialkommission der Kooperativen" des Mercosur. Er arbeitet mit staatlichen und nicht-staatlichen Kooperativenverbänden und den Institutionen des Mercosur zusammen und will dafür sorgen, dass die rund 14.000 Kooperativen mit mehr als 14 Millionen Mitgliedern im Mercosur pro-aktiv den regionalen Integrationsprozess mitgestalten.

### CIM und seine Programme:

Auf mehr Demokratie und Entwicklung innerhalb des Mercosur zielt die Arbeit gleich mehrerer integrierter Fachkräfte in Mercosur ab. Die Plattform für Menschenrechte, Demokratie und Entwicklung (PIDHDD) wird von der CIM-Expertin Malena Laucero beraten. Hier haben sich mehr als 1000 Nichtregierungsorganisationen aus 15 lateinamerikanischen Ländern zusammengeschlossen, um gemeinsam für die Entwicklung von Demokratie und Zivilgesellschaft und die Wahrung der Menschenrechte einzutreten. Die Arbeit Lauceros geht in die gleiche Richtung wie die von CEFIR. Sie ist ein weiteres Puzzlestück für die Stabilität und den Erfolg des Zusammenschlusses Mercosur.

Das Centrum für internationale Migration und Entwicklung (CIM) ist der Personalvermittler der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Als Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH und der Bundesagentur für Arbeit (BA) verbindet CIM entwicklungspolitisches Know-how und arbeitsmarktpolitische Expertise. CIM bietet mit finanzieller Unterstützung

des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) zwei Programme an: Das **Programm Integrierte Fachkräfte** vermittelt deutsche und europäische Experten für temporäre Einsätze an Arbeitgeber in den Partnerländern der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Im **Programm Rückkehrende Fachkräfte** unterstützt CIM ausländische Fachkräfte, die nach einem Studium, einer Ausbildung oder Arbeitstätigkeit in Deutschland in ihren Herkunftsländern eine entwicklungspolitisch bedeutsame Position übernehmen möchten.

### Links:

CIM und seine Programme: [www.cimonline.de](http://www.cimonline.de)

CEFIR und die Initiative Somos Mercosur: [www.somosmercosur.net](http://www.somosmercosur.net)  
[www.cefir.org.uy](http://www.cefir.org.uy)